

14. Der Gaußturm am Hohen Hagen

Fahrtlänge ca. 45 km, Fahrzeit 4-5h, Schwierigkeitsgrad 4

Der Gaußturm am Hohen Hagen bietet einen weiten Ausblick auf die Region vom Brocken bis zum Hohen Meißner. Der 1964 gebaute Turm wurde nach dem berühmten Mathematiker Carl Friedrich Gauß benannt. Vom Hohen Hagen begann Gauß mit einem Dreieckssystem die Vermessung des Königreichs Hannover. Goethe besichtigte 1801 den Hohen Hagen, um sich als Bergwerksminister in Thüringen über die Basaltbrucharanlage zu informieren. Das Basaltwerk wurde Mitte des 20. Jahrhunderts stillgelegt; die Gruben wurden teilweise gefüllt und renaturiert. Der vorhandene Turm ist der zweite, der auf dieser Stelle steht. Ein prächtiger in 1911 aus Basalt erbauter Turm wurde 1963 wegen der Erschütterungen durch die Bergbaudetonationen abgerissen. Der Weg zur höchsten Erhebung der Region (598 m ü NN) ist mit einer erheblichen Steigung verbunden. Allerdings machen sich nur die letzten 200 Höhenmeter deutlich bemerkbar. Die wohl verdiente Rast kann man gut im Restaurant im Turm einlegen.

Wegbeschreibung: Zunächst fährt man nach Volkmarshausen, wie bei der Bramwaldtour beschrieben, und dann weiter auf dem Schedetal-Radweg bis Niederscheden. Auf Landstraßen über Dankelshausen, Bühren und Varlosen bis Dransfeld geht es weiter. In Dransfeld biegt man in die erste Straße nach dem Ortseingang rechts ein und fährt weiter geradeaus hoch bis zum Hohen Hagen. Der Rückweg führt über die Landstraße bis Jühnde. In Jühnde biegt man kurz vor Ortsausgang Richtung Meensen rechts ab auf den Graseweg und gleich wieder rechts auf den Schedener Weg, der weiter als Feldweg nach Scheden führt.